

## **Alarmstimmung im Main-Kinzig-Kreis: Maßnahmen gegen Afrikanische Schweinepest**

Der Main-Kinzig-Kreis plant Notfallmaßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest, um Ausbreitung und Schäden zu minimieren.

Stand: 26.07.2024, 06:00 Uhr

Von: Philipp Bräuner

### **Vorbereitung auf die Afrikanische Schweinepest im Main-Kinzig-Kreis**

Die Ängste der Landwirte in Hessen überschreiten Grenzen und betreffen nicht nur die Groß-Gerauer Region, wo bereits Fälle der Afrikanischen Schweinepest (ASP) dokumentiert sind. Der Main-Kinzig-Kreis bleibt bisher verschont, doch die Behörden nehmen die Bedrohung ernst und haben Notfallpläne entwickelt, um der Ausbreitung der Krankheit entgegenzuwirken.

### **Bedeutung der Zusammenarbeit mit Jägern**

Eine wesentliche Maßnahme im Kampf gegen die ASP ist die Einbindung der ansässigen Jäger. Durch Anreizsysteme, wie eine Abschussprämie von 25 Euro pro erlegtem Wildschwein, motiviert die Verwaltung die Jäger, aktiv zur Reduzierung der Wildschweinbestände beizutragen. Diese Population könnte sonst eine Gefahrenquelle für die Ausbreitung des Virus darstellen.

Zusätzlich erhalten die Jäger Unterstützung in Form von „Beprobungssets“, um mögliche Infektionen frühzeitig zu erkennen. Dies fördert nicht nur die Vorbeugung, sondern sichert auch eine Entschädigung für den zusätzlichen Aufwand, den Jäger in die Überwachung der Wildschweinpopulation investieren müssen.

## **Logistische Vorbereitungen für den Ernstfall**

Um auf mögliche Ausbrüche vorbereitet zu sein, hat der Main-Kinzig-Kreis bereits fünf Standorte für die Sammlung infizierter Wildschwein-Kadaver ausgewählt. Diese Kadaver-Sammelstellen sind entscheidend, um eine geordnete Entsorgung und die Hygiene während eines Infektionsausbruchs zu gewährleisten. Das Veterinäramt hat seine Besorgnis über die Situation klar kommuniziert und präsentiert regelmäßig aktuelle Maßnahmen zur Prävention.

Ein großes Augenmerk liegt auch auf der Ausstattung der Bergeteams, die für die sichere Entsorgung der Kadaver verantwortlich sind. Diese logistische Planungsarbeit ist enorm wichtig, da das Virus zwar nicht sehr infektiös ist, jedoch extrem widerstandsfähig und lange überlebensfähig bleibt.

## **Öffentliches Bewusstsein und Mitverantwortung**

Das Veterinäramt ruft die Bevölkerung zur Mithilfe auf. Ein großer Teil der Ausbreitung der Schweinepest hängt vom Verhalten der Menschen ab. Das unsachgemäße Entsorgen von Essensresten im Wald ist ein erheblicher Risikofaktor. „Wir hoffen, dass die Bürger sich der Problematik bewusst sind und Verantwortung übernehmen“, betont der Veterinärdezernent Jannik Marquardt.

## **Langfristige Perspektiven**

Die Erfahrungen aus anderen betroffenen Regionen, insbesondere in Groß-Gerau, zeigen, dass es von der ersten Feststellung eines Verdachtsfalls bis zum absoluten Ende der Seuchenlage mehrere Jahre dauern kann. Daher ist es wichtig, mit einem praxistauglichen Notfallplan gut vorbereitet zu sein.

Veterinärämtsleiter Dr. Stefan Rockett betont: „Wir befinden uns glücklicherweise noch in der Phase, in der wir präventive Maßnahmen ergreifen können.“ Doch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und der allgemeinen Bevölkerung ist entscheidend, um der Drohung der Afrikanischen Schweinepest wirkungsvoll entgegenzutreten.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**